

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 48

Artikel: Die Brotkartenstunde
Autor: Hofstetter, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Brotkartenstunde

Über ausgetretne Schwellen treten wir zum Tische,
Wo die Rationenkarten freundlich winken;
Wo die Kontrolleure alles emsig buchen,
Glasbewehrte Augen nach dem Namen suchen,
Die gar oft, zaghaft ausgesprochen,
Dreifach wiederholt still durchs Zimmer binken.
Alle sind wir Bürger hier und Bürgerinnen,
Die gezwungen nur an Brot und Zucker sinnen,—
Um das alles diese Lauferei!...

Ach, da steht vor mir ein armes, gramgebeugtes Weibchen,
Das mit leisem Dank des Brotamts Karte wendet,
In das Buch so schüchtern seinen Namen kritzelt,
Dass der Schreiber spöttisch über Dummheit witzelt..
Kennst du das Gefühl, du junger Mann,
Wenn du Karten hast und dir kein „Alter“ spendet
Dörfges Kleingeld auch, um dieses Brot zu kaufen?..
Kennst den Hunger nicht, da bitt're Tränen laufen,
— Denn die Sorge kennst du nicht!

Andre kommen mit erhab'nem Haupte, stolz und herrisch
Von dem Amte ihr geheilig't Recht zu heischen.
.. Lächerlich, man fühlt die Wände sich verrücken,
Dass den Bürgerstolz sie nicht zu Schanden drücken,
Selbst der Polizeimann macht sich klein —
Eine alte Uhr schlägt an mit hohlem Kreischen
Und der Perpendikel kratzt taktvoll im Schaukeln
Hin und her, und lässt sich ungestört umgaukeln
Von den Bildern dieser Kartenstund'.

Sonnenstrahlen fallen hin und wieder in die Stube
Und in Wirbeln steigt der Staub durch dieses Leuchten.
Wenn die Sonnenblitze aus dem Zimmer fliehen,
Fühlt man, wie die kalten Schauer es durchziehen —
Wie wir anderes Leben leben...
Dass Brotsorgen mancher Eltern Augen feuchten.
In den Kartenstunden lehrt der Staat die Bürger,
Dass der Krieg ein kalter Mörder ist und Würger;
Jeder von uns fühlt es so und so...

Billy Hoffmeyer

Demokratie

In der Demokratie gibt es nur eine Meinung. Dieselbe besitzt der Präsident. Wer eine andere hat, hat selbige im Sack zu behalten, oder er ist ein Landesverräter. Solche, wo eventuell eine andere haben, aber sie nicht sagen, können sie behalten. Eine richtige Demokratie ist einer absoluten Monarchie zum Verwechseln ähnlich, abgesehen vom Titel des Geschäftsführers.

Das Volk ist souverän, d. h. es ist dem Präsidenten gleich, was es will. Es bestimmt Wuservähle, welche nach Bedürfnis in die Hauptstadt gehen. Wenn sie sich dort antreffen, sind sie die Duma (vom oberbayrischen „Tumma“).

Unter jungen Mädchen

„Ob es wohl erlaubt ist, einen jungen Mann beim Abschiednehmen zu küssen?“

„Wenn du ihn auf andere Weise nicht los werden kannst, glaube ich, daß es erlaubt ist.“

Jasen

Hipfel der Saulheit

Ein Mann ist bei einer Kahnfahrt ins Wasser gefallen, wird aber glücklich von einem Manne gerettet, der in der Nähe gerudert hat. Während der völlig erschöpfte Retter sich seiner nassen Kleidung entledigt, sagt er zu dem Verunglückten:

„Wenn Sie aufs Wasser gehen und sich in Gefahr begeben, meine ich, sollten Sie auch schwimmen können!“

„Natürlich kann ich schwimmen,“ entgegnet der andere, „aber so lange Sie es noch konnten, war ich doch nicht in Gefahr?“

Poldi

Lisbeths Bedenken

Mag auch sonst wohl alles stimmen
In dem Depart'ment des Innern,
Eines das gefällt mir nicht:
Und gerade dieses eine
Intressiert mich ganz alleine,
Vom Neutralitätsbericht.

Böser werden jeden Morgen
Meine Heiz- und Brennstoffsorgen,
Trotz statistischem Bericht:
Muß mit Gas und Kohle geizten,
Denn mit der Statistik heizen
Kann die klügste Hausfrau nicht.

Aber auch das Brotgetreide
Mindert sehr sich, mir zum Leide,
Trotz der Sonderkommission:
„Shake-Hands“, Worte voller Wärme,
Sind zwar schön, jedoch ich schwärme
Mehr für Mehl und Maccaron'.

So war in Java gibr's noch Zucker,
Doch was soll mir's — hol's der Gugger!
Wenn es mangelt an Tonnage,
Gott sei Dank, hat's Gras gegeben,
Und es bleibt als Trost, das Leben
zu erhalten, der — Sromage.

Auch mit Reis die S. S. S. hofft
— Hoffnung ist ein schwacher Bau oft —
Streckung unsrer Ersienz.

Doch was nützt der beste Reisbrei
Ohne Sett und ohne Koch-Ei,
Dass man den Geschmack ergänzt.

Und so seh' ich böse Zeiten
Geistig an mich ran schon gleiten
Und verödet meinen Herd.
Mehr als alle Kommissionen
Wären mir fünf Tmi Bohnen
Und ein Unkenballen wert.

Lisbeth Sink-Wyler

Schweizer-Weine

Champagner

Ferd. Steiner

Weinhandlung

Telephon 5.12

Ausländ. Weine

Gute Tischweine

+ Eheleute

Verlangen gratis und verschlossen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarf-Artikel: Irrigateure, Frauendouchen, Gummimwaren, Leibbinden, Bruchbänder, Katzenfelle etc. 1797

Sanitätsgeschäft Hübscher Seefeldstrasse 98, Zürich.

Bessere Nerven:

Nervenschwäche, Angstzustände, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, Vergesslichkeit etc. heilt die bewährte kombinierte Bluterneuerungskur von Dr. med. O. Schär, Rennweg 26, Zürich. Prospekt gratis (verschlossen, ohne Aufdruck).

Sanitätszirkulare liefert prompt und billig Jean Grey, Buchdruckerei, Zürich.

Sanitäts-Hausmann A. G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

Verlangen Sie bitte unsern
Gratis-Katalog!

Schuhwarenversandhaus
RUD. HIRT & SÖHNE
LENZBURG

Infolge stetsfort steigender
Lederpreise ist es Ihr Vorteil,
wenn Sie bald einkaufen.

Empfehlungen haben grossen
Erfolg im Nebelspalter!

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf



Beste Handseife

Ueberall zu haben

Fussärztin - Masseuse
Frl. Bärtschi
Waghausgasse, Bern

Sie treffen mich
immer wieder

aber nur in einer bestimmten Quelle. Es bleibt sich nicht gleich, wenn Sie was suchen, das Sie nur an einer bestimmten Stelle finden können, ob Sie Ihr Ziel auf Umwegen erreichen, oder auf dem schnellsten, bequemsten und billigsten Weg. Verschwenden Sie nicht unnütze Kraft, Zeit u. Geld! Sie treffen mich immer wieder nur durch eine Anzeige, so klein Sie auch sein mag. Der Inserationserfolg.